

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 16

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Unartikulierte Laute kamen aus dem tiefen Graben neben der Landstrasse. Der Vorübergehende beeilte sich, die erste Hilfe zu bringen. Der Hingestürzte war offenbar schwer betrunken. Der Helfende hob den Bewegungsunfähigen über seine Schulter, zog ihn hinauf undbettete ihn so bequem als möglich ins Grüne. Der Betrunkene lallte: «– du – wirst Ekel – empfinden.» Der Helfer hatte immer denselben heiteren, etwas unbeteiligten Ausdruck. Seine Augen schienen merkwürdigerweise nach innen in die Ferne zu sehen. Er antwortete: «Ekel?, keine Rede davon! Den Zustand der Trunkenheit kenne ich durch ständige eigene Erfahrung.» Der Betrunkene schien erfreut über das Geständnis und wurde zuletzt soweit gesprächig wie es die halbgelähmte Zunge erlaubte: «Unwiderstehlich – zi – zieht es uns an...» «Ich kenne es», unterbrach der Lächelnde. Der Betrunkene fuhr fort: «Schnaps?» «Nein», war die Antwort. «Wein?» «Auch nicht.» «Oh!» Eine Pause entstand. Das gerötete Gesicht des Cholerikers begann eine normale Färbung anzunehmen. Er fragte: «Also Whisky?» Der Lächelnde verneinte mit einer Kopfbewegung. Der Lallende schien



zornig zu werden: «Du scheinst ein ganz raffinierter Geselle zu sein – Absinth?» Der Lächelnde schwieg jetzt und wandte sich zum Gehen. Der Frager begann auf grobe Art laut zu werden: «Was für ein verteufeltes Feuerwasser ist es, das dich gefesselt hält?» Der Heitere lachte nun ein helles Lachen und antwortete: «Kein Feuerwasser – nur Feuer. Es zieht mich auch unwiderstehlich an; es erfüllt meine Nächte; es dringt in meine Träume und durchzieht meine wachen Stunden. Es vermag mich zu erfassen, wo immer ich mich auch befindet, erfüllt mich bis ins Mark, und nur zu oft wird daraus Trunkenheit. Es verbrennt mich und labt mich zugleich. Der Betrunkene lächelte nun auch und schien zu glauben, die Ursache dieser Trunkenheit erraten zu haben: «Drogen!» «Nein», entgegnete der lächelnde Helfer und fuhr fort: «Es ist Licht, mein Guter – ewiges Licht.» Er ging langsam weg und sah liebevoll zurück. Der Zornige schrie: «Du bist betrunkener als ich es bin – hörst du – besoffener, als ich es je war!» Der Scheidende rief: «... kann sein!» und winkte in seiner verhaltenen Art zum Abschied.

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung – Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.



Erhältlich in Apotheken und Drogerien.